

Vorbereitung auf Fremdsprachenunterricht mit Erwachsenen

Sehr geehrte Frau Bielfeld,
liebe MDÜ-Leser,

eine interessante Diskussion hat sich aus den zwei Glossen über Übersetzer als Fremdsprachenleser von Frau Jaumann-Wang entwickelt. Das zeigt, dass das MDÜ nicht in den Papierkorb, sondern auf dem Wohnzimmer Tisch landet und aufmerksam gelesen wird!

Da ich selbst neben meiner Redakteurstätigkeit als Fremdsprachentrainerin arbeite, möchte ich gerne ein paar Gedanken weitergeben. Auf jeden Fall stimme ich Ihnen zu, dass Übersetzer unbedingt Zusatzqualifikationen erwerben müssen, wenn sie unterrichten möchten. Als Trainer für Firmen oder Sprachschulen sind die Teilnehmer meist Erwachsene, d.h. es bietet sich eine Weiterbildung in Erwachsenenpädagogik an (Lehramtsstudenten werden für das Unterrichten von Kindern/Jugendlichen ausgebildet). Inhaltlich sollten unbedingt die neuesten Erkenntnisse über das Lernen, unterschiedliche Lernertypen, moderne Unterrichtsmethoden unter Einbeziehung aller Sinne, Einsatz verschiedener Medien (Pinnwand, PowerPoint, CDs, Lernprogramme auf CD, Internet) abgedeckt werden. Hier bieten Berufs- und Interessenverbände, Privatunternehmen, Hochschulen und überregionale Volkshochschulen Fortbildungsmöglichkeiten an, die nebenberuflich erworben werden können. Es gibt auch Intensivkurse mit anerkannten Abschlüssen. Ein professioneller Trainer wird sich wie ein professioneller Übersetzer ständig weiterbilden und die aktuellen Entwicklungen verfolgen.

Bevor sich ein Übersetzer für eine Lehrtätigkeit entscheidet, sollte er meiner Meinung nach testen, ob ihm das Unterrichten „liegt“, ob er Freude daran hat und ob er die Teilnehmer begeistern kann. Die Tätigkeit des Übersetzers, der als Einzelunternehmer im Büro sitzt, unterscheidet sich grundsätzlich von der eines Trainers, der immer wieder neuen Menschen gegenübersteht und auf sie eingeht, der proaktiv handelt und spontan auf neue, manchmal kritische Situationen reagieren muss. D.h. der Übersetzer muss gewisse Fähigkeiten und eine gewisse „Begabung“ besitzen, ohne die er sich im Trainerberuf schwer tut.

Zur Preissituation: Ähnlich wie bei Übersetzern gibt es viele Sprachtrainer mit den unterschiedlichsten Qualifikationen und Honorarvorstellungen auf dem Markt. Die Honorare liegen bei Volkshochschulen und Sprachschulen anders als in der Industrie oder in Verhandlungen zwischen Trainer und Direktkunde. Letztendlich muss jeder Trainer für sich entscheiden, für wen und für welchen Preis er zu arbeiten bereit ist und welche Vorbereitungszeit er investiert. Wer gute Arbeit leistet, wird durch den Erfolg der Teilnehmer belohnt und erhält den nächsten Auftrag.

Jutta Witzel, MDÜ-Chefredaktion